

Shakespeare, William: 127 (1590)

1 Schwarz galt vor Alters nicht für schön: in Worten
2 Führt' es zum mindesten den Namen nicht.
3 Doch nun ist Schwarz der Schönheit Farbe worden,
4 Und ein Bastard entstellt ihr Angesicht.
5 Denn seit sich jede Hand Natur zu sein vermißt,
6 Mit falschen Flittern Häßliches verschönt,
7 Bleibt reine Anmut namenlos; vergißt
8 Man ihren Dienst, lebt sie entweiht, verhöhnt.
9 Drum hat mein Mädchen rabenschwarze Augen
10 Und Rabenhaar, ihr Trauern zu gestehn
11 Um jene Widrigen, die keine Schönheit brauchen,
12 Weil sie mit falschem Schein die Schöpfung schmähn.
13 Und doch, so steht dies Leid ihr zu Gesicht,
14 Daß alle sagen: Ist das Schönheit nicht?

(Textopus: 127. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65853>)